

# Wider-Sprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Erstmals in unserer Geschichte ist es uns gelungen, das gefährliche Nachdenken durch das noch gefährlichere Nachrösten zu befristen.

\*

Dass man sich selber kaum je die Meinung sagt, liegt zumeist daran, dass man sich auf eine einzige fixiert hat.

\*

Ein scharfer Blick ist noch kein moralischer Vorzug. Blindheit allerdings auch nicht.

\*

Der Versuch, sich selbst Profil zu geben, setzt voraus, dass man keines hat.

\*

Dass die Herde angepasst ist bis zur Gesichtslosigkeit, ist längst bekannt. Dass nun aber auch die Leithammel nicht mehr kenntlich sind, ist verhältnismässig neu.

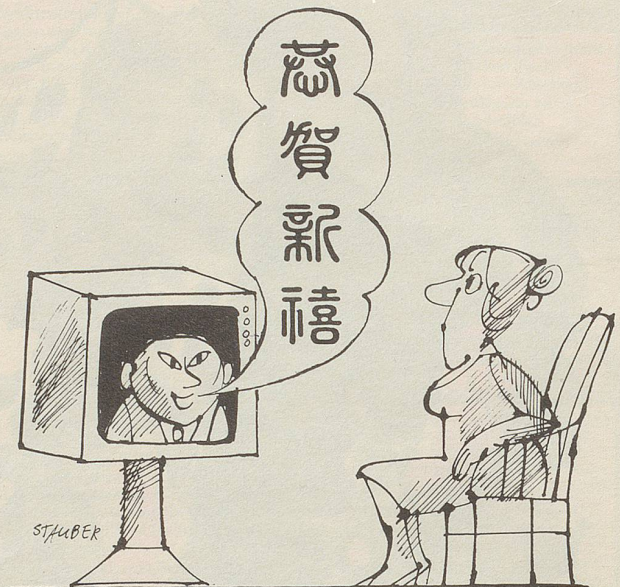
\*

Wir sind in einer Zeit angelangt, da gerade auch die fäkalsprachlichen Invektiven noch immer viel zu pretiös und humanistisch klingen.

Reklame



**Warum diese Ballons ?** Weil sie das herrliche Gefühl schenken, sich in aller Ruhe über das Alltägliche erheben zu können, wie beim Genuss eines J&B.  
«Der helle Whisky der Manager»



Dies und das

*Dies* gelesen: «Die Boulevardzeitung ist der misslungene Kompromiss zwischen einer inhaltslosen Zeitung und einer Zeitung mit losem Inhalt.»

Und *das* gedacht: Das Los lau-siger Leser.  
Kobold

**J&B** DER HELLE WHISKY DER MANAGER

## Kleine Schlittenhund-Story

Der Neuschnee knirscht unter den Ski, als wir die Loipe verlassen, um uns im Dorf ein wenig aufzuwärmen. Am Gartenzaun vor dem ersten Haus ist ein Schlittenhund angebunden und etwas entfernt von ihm noch drei weitere. Es sind Huskies, kraftvolle Tiere, mit dickem graubraunem Winterpelz und breiten Schultern. Sie passen in diese Landschaft mit den weiten weissen Feldern und den dunklen Tannenwäldern. Das sind keine überzüchteten, verzärtelten Stadthunde, sondern raubtierhaft schöne Geschöpfe, die durch ihre wölfische Herkunft gekennzeichnet sind.

Der erste Husky, wohl der Leithund dieses Gespannes, bleibt liegen, als ich näher komme. Es scheint ihm nicht der Mühe wert, sich von einem fremden Mann aufscheuchen zu lassen. Seine Augen blicken mich blau und eiskalt an. Er warnt mich weder mit Bellen noch mit Knurren vor einem Näher-treten. Nur seine Lefzen ziehen sich leis zurück, und der schöne, maskenhaft gezeichnete Kopf hat plötzlich einen beängstigend wilden Ausdruck. Tödliche Härte liegt darin und ein Widerschein von der Grausamkeit des Daseinskampfes in der Polarheimat. Für den Stadtmenschen ist die Begegnung mit diesem Schlittenhund ein faszinierendes Erlebnis. Und dies noch mehr, als er aufsteht und an der Leine reisst und zugleich traurig und jubelnd zu heulen beginnt. Der Mann hinter mir lacht mir zu und hält dann den Hund in den Armen, der in stürmischer Liebe an ihm hochgesprungen ist. Wie ein Fieber kommt es über die Hunde, als sie den Schlitten sehen. Ein stechender Raubtiergeruch geht von ihnen aus, der noch eine Zeitlang in der Luft hängt, während das Vierergespann den Schlitten in raschem Flug dem von ferne heraufdämmernden Abend entgezieht.

Dieter Scherflin